

KREISSPARKASSE STADE

GESCHÄFTSBERICHT

2011

Die Kreissparkasse Stade ist ein Kreditinstitut des öffentlichen Rechts, eingetragen im Handelsregister Tostedt unter der Nr. A 100527.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Träger nach Maßgabe des § 32 NSpG in der Fassung vom 16. Dezember 2004. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade.

Die Kreissparkasse Stade ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. angeschlossen.

Die Kreissparkasse Stade ist Mitglied der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg.

**RECHTSFORM,
TRÄGER
UND
MITGLIED-
SCHAFTEN**

NÄHE IST BEI UNS KEIN ZUFALL



Alles Gute-Stiftung der Kreissparkasse Stade

In der Absicht, ihr gemeinnütziges Wirken für die Bevölkerung und das Gebiet ihres Geschäftsbereiches nachhaltig zu stärken, errichtete die Kreissparkasse Stade anlässlich ihres 150-jährigen Gründungsjubiläums im Jahre 1993 diese Stiftung. Das Stiftungskapital betrug Ende 2011 einschl. Kapitalerhaltungsrücklage 2.875 TEUR.

Stiftungszweck ist die Förderung der Kunst, der Kultur und der Heimatkunde, der Pflege und der Erhaltung von Kulturwerken und Denkmälern, der Pflege der Umwelt unter Berücksichtigung der besonderen Belange des Naturschutzes, die Förderung der Jugend im Allgemeinen und in ihrem Verständnis um Kultur und Umwelt im Besonderen sowie die Förderung von Tätigkeiten in sozialen Bereichen, soweit diese unmittelbar und ausschließlich der Verwirklichung gemeinnütziger Zwecke dienen, im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Stade.

Im Jahr 2011 konnten 21 Projekte mit insgesamt 47.000 Euro gefördert werden, für sechs weitere Projekte wurden Fördergelder in Höhe von 51.280 Euro zugesagt.

Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade

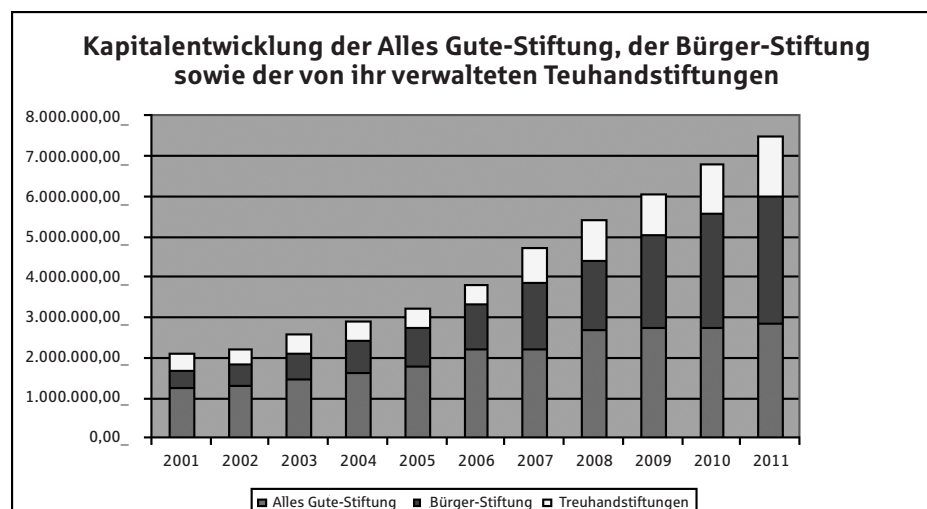
Die Bürger-Stiftung ist 1998 durch die Kreissparkasse Stade gegründet worden, um das Stiftungswesen einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Das moderne Stiftungskonzept ermöglicht es, dass auch Stifter und Zuwender geringerer Beträge Einfluss auf deren Verwendung nehmen können.

Mittlerweile beträgt das Stiftungskapital einschließlich Kapitalerhaltungsrücklage 3.132 TEUR. Zusätzlich bestehen unter der Verwaltung der Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade neun unselbstständige Stiftungen mit einem Volumen von 1.585 TEUR.

Der Stiftungszweck erfasst sämtliche der allgemein als besonders förderungswürdig im Sinne des § 10 b Abs. 1 EStG anerkannten Zwecke.

Als regionale Stiftung ist die Bürger-Stiftung in den folgenden Gebieten tätig: Samtgemeinde Apensen, Einheitsgemeinde Drochtersen, Samtgemeinde Fredenbeck, Samtgemeinde Harsefeld, Samtgemeinde Himmelpforten, Samtgemeinde Horneburg, Samtgemeinde Nordkehdingen, Samtgemeinde Oldendorf und in der Stadt Stade.

Insgesamt konnten im Jahr 2011 die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade und ihre Treuhandstiftungen 136 Institutionen und Vereine im Landkreis Stade mit 139.971 Euro unterstützen. Für weitere vier Projekte wurden Rückstellungen bzw. zweckgebundene Rücklagen von 11.608 Euro gebildet.



Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

• im Bundesgebiet

Das Jahr 2011 stand aus realwirtschaftlicher Sicht im Zeichen eines breit angelegten Aufschwungs, der gegen Jahresende durch die Verlangsamung der globalen Konjunkturdynamik und die Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise allerdings erkennbar belastet wurde. Die gesamtwirtschaftliche Leistung nahm im Jahresdurchschnitt mit 3,0 % erneut sehr deutlich zu, nach einem ausgesprochen kräftigen Erholungstempo im Jahr zuvor (+ 3,7 %). Im Verlauf des Berichtsjahres hat das reale Bruttoinlandsprodukt den Höchststand des vorangegangenen konjunkturellen Aufschwungs erreicht. Während die Auslandsnachfrage 2011 nicht mehr so fulminant zulegen konnte wie im Jahr davor, hat die sukzessive Verstärkung der binnenwirtschaftlichen Antriebskräfte der konjunkturellen Grunddynamik eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit verliehen. So wurden die gewerblichen Investitionen im Kontext einer hohen Auslastung, grundsätzlich optimistischer Geschäftsaussichten und günstiger Finanzierungsbedingungen kräftig ausgeweitet. Der Wohnungsbau wies infolge der spürbaren Nachfragebelebung auf den Häusermärkten ebenfalls ein markantes Plus auf. Außerdem kamen vom privaten Konsum deutliche Impulse. Die Verbraucher zeigten sich offensichtlich nicht nur weitgehend unbeeindruckt von den Störeinflüssen der Finanzmärkte. Vielmehr profitierte die Anschaffungsneigung von der anhaltenden Arbeitsmarktbelebung und den erheblichen Einkommenszuwächsen. Dämpfende Effekte gingen zwar von der kräftigen Teuerung im Zuge der Rohstoffpreissteigerungen aus. Der binnenwirtschaftliche Preisanstieg blieb jedoch moderat.

• im Landkreis Stade

Mit Beginn des Jahres 2011 ist deutlich geworden, dass sich der rasante Aufschwung normalisierte. Nachdem sich die Geschäftslage der Unternehmen in der Region fast zwei Jahre lang kontinuierlich verbessert hatte, ist Anfang 2011 die erste Verschlechterung der Geschäftssituation im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen gewesen. Besonders Industrieunternehmen und Dienstleister berichteten von einem abnehmenden Geschäftsvolumen. Hier war auch ein Rückgang der Erträge zu spüren. Groß- und Einzelhändler berichteten dagegen von gut laufenden Geschäften. Hierfür war insbesondere die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt verantwortlich. Die Bauwirtschaft meldete nach einem winterlichen Tief ein leichtes Anziehen der Geschäfte. Die wirtschaftliche Situation hatte sich im weiteren Verlauf des Frühjahres weiter verbessert, jedoch nicht mehr mit derselben Dynamik wie noch im Vorjahr. Das abnehmende Auftragsvolumen deutet auf ein schwächeres, aber positives Wachstum hin. Der Aufschwung ist deutlich langsamer geworden. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich trotzdem spürbar verbessert. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Stade in Höhe von 6,3 % liegt im Dezember 2011 leicht unter dem Durchschnitt in Niedersachsen (6,4 %) und auch unter dem Bundesdurchschnitt (6,6 %). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein leichter Rückgang von 0,3 Prozentpunkten im Landkreis Stade.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Die deutsche Kreditwirtschaft zeigte sich im Jahr 2011 weiterhin vergleichsweise stabil – trotz einer deutlichen Verschärfung der Risikosituation in einigen Ländern des Euro-Gebiets insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Positive Impulse aus dem Inland begrenzt die heimischen Kreditrisiken und damit die Ansteckungseffekte der sich zuspitzenden europäischen Staatsschuldenkrise, denen sich die deutschen Banken aber nicht vollständig entziehen konnten. Nachdem das deutsche Bankensystem im Jahr 2010 auf den Pfad einer Stabilisierung der Ertragslage eingeschwenkt war, verlief die Tendenz im weiteren Jahresverlauf 2011 seitwärts. Mit Ausweitung der europäischen Staatsschuldenkrise im Frühjahr 2011 sind erhebliche Belastungsfaktoren für das operative Ergebnis eingetreten, die auch die Risikotragfähigkeit des inländischen Kreditgewerbes erneut auf die Probe gestellt haben.

Die Sparkassen können über ein erfolgreiches und erfreuliches Geschäftsjahr 2011 berichten. Sie haben wesentlich die gute Konjunktur in Deutschland mit gefördert, aber auch von ihr profitiert. Es konnten deutliche Zuwächse im Kreditgeschäft erzielt werden. Das ist jedoch nicht zu Lasten der Risikolage gegangen. Der Grund dafür liegt in der Stärke der deutschen mittelständischen Wirtschaft.

Es zeigt aber auch die enormen Fortschritte in der Risikosteuerung der Sparkassen und die vorsichtige Geschäftspolitik der letzten Jahre. Im Einlagengeschäft haben sich die Sparkassen gut behauptet. Bei den Kundeneinlagen konnten die Sparkassen 2011 um 2,0 % zulegen. 15,6 Mrd. Euro legten die Kunden zusätzlich in Form von Spar- und anderen Einlagen bei Sparkassen an.

Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	1.387,5	+ 75,5	+ 5,8	+ 3,8
Bilanzsumme	1.329,2	+ 66,8	+ 5,3	+ 3,2

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Entgegen den Erwartungen konnten im Jahr 2011 sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Bilanzsumme gesteigert werden. Ursächlich für die positive Entwicklung waren in erster Linie das starke Wachstum des Kundenkreditvolumens sowie die Zugänge der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung insgesamt als zufriedenstellend.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse ihre Marktposition behaupten.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.022,9	+ 43,4	+ 4,4	+ 4,7
Forderungen an Kreditinstitute	40,4	+ 40,4	+ 100,0	- 100,0
Wertpapiervermögen	266,7	- 2,4	- 0,9	+ 21,8

Kundenkreditvolumen

Insbesondere durch den Anstieg der langfristigen Buchkredite an Unternehmen und Selbstständige sowie durch die Hereinnahme eines Schuldscheindarlehens konnte das Kundenkreditvolumen im Jahr 2011 deutlich wachsen.

Die neuen Kredit- und Darlehenszusagen im Jahr 2011 (179,4 Mio. Euro) konnten den Vorjahreswert von 189,6 Mio. Euro jedoch nicht erreichen.

Forderungen an Kreditinstitute

Der Zugang der Forderungen an Kreditinstitute ist im Wesentlichen auf die Anlage von Festgeld bei einer Landesbank zurückzuführen.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen dient vor allem der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen und Spezialfonds zusammen. Aufgrund der Zinssituation im Geschäftsjahr 2011 wurde der Bestand an mittelfristigen festverzinslichen Wertpapieren und Anteilen an Spezialfonds in etwa beibehalten.

Passivgeschäft

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	795,3	+ 20,2	+ 2,6	+ 3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	385,7	+ 44,6	+ 13,1	+ 3,8

Mittelaufkommen von Kunden

Der Zugang des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der positiven Entwicklung der Sichteinlagen und der langfristigen Sparkassenbriefe. Aufgrund der vorherrschenden Zinsstruktur und vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung bevorzugten die Kunden weiterhin unbefristete Einlagen. Der Anstieg bei den langfristigen Sparkassenbriefen ist weitgehend auf Geldanlagen institutioneller Anleger und Umschichtungen zu Lasten höherverzinslicher Spareinlagen zurückzuführen. Vor dem Hintergrund der niedrigen Anlagezinsen sind die Bestände an Termineinlagen im Vergleich zum Vorjahr auch in 2011 zurückgegangen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im Wesentlichen erhöhte sich der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund des deutlichen Anstiegs der zweckgebundenen Refinanzierungsmittel sowie der täglich fälligen Mittel. Die langfristigen ungebundenen Refinanzierungen gingen im Berichtsjahr dagegen erneut zurück.

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2011 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft sowie die Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft sind im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 226,6 Mio. Euro verwaltet. Dies entspricht einem Rückgang von 6,9 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der Unsicherheit durch die Staatsschuldenkrise bevorzugten die Kunden täglich fällige Einlagen bei der Kreissparkasse Stade.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.606 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 23,5 TEUR und einem Volumen von insgesamt 37,8 Mio. Euro abgeschlossen. Das hervorragende Vorjahresergebnis konnte im Jahr 2011 noch leicht übertroffen werden.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 840 Verträge (+ 39,5 %) mit einer Beitragssumme von 13,6 Mio. Euro (+ 5,6 %) vermittelt werden.

Die Nachfrage nach Immobilien blieb im Jahr 2011 nahezu konstant. Insgesamt sind 73 Objekte mit einem Volumen von 8,3 Mio. Euro vermittelt worden.

Personal- und Sozialbereich


Der durchschnittliche Personalbestand erhöhte sich aufgrund gestiegener Anforderungen unserer Kunden und des Gesetzgebers auf 331 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der verstärkt auftretende Wunsch nach einer Teilzeittätigkeit spiegelt sich in einer Erhöhung der Anzahl von Teilzeitkräften auf 102 Personen wider. 197 Personen standen in einem Vollzeitarbeitsverhältnis zur Kreissparkasse Stade. 32 junge Menschen absolvierten eine Berufsausbildung in unserer Sparkasse.

Elf Auszubildende beendeten im Jahr 2011 ihre Berufsausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann mit Erfolg. Die Quote der Auszubildenden, gemessen am gesamten Personalbestand, betrug 9,7 %.

Durch die Teilnahme an einem mehrmonatigen Studiengang zur/zum Sparkassenfachwirtin/Sparkassenfachwirt an der Sparkassenakademie Niedersachsen in Hannover konnten sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen ergänzen und vertiefen und diesen Studiengang erfolgreich beenden.

Drei Mitarbeiter erwarben nach einem mehrmonatigen Studium an der Sparkassenakademie Niedersachsen die berufsqualifizierende Bezeichnung Sparkassenbetriebswirt.

Auf den Austausch von Erfahrungen und Fachwissen legte die Kreissparkasse Stade auch in 2011 besonderen Wert. So wurde u.a. einem Mitarbeiter einer Sparkasse aus einem anderen Verbandsgebiet ein mehrwöchiges Praktikum in der Kreissparkasse Stade ermöglicht.

Ebenfalls wurden im Jahr 2011 in erheblichem Umfang in- und externe Seminare zur Verbesserung der Beratungsqualität unserer Kundenberaterinnen und Kundenberater durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt bei den durchgeführten Veranstaltungen lag auf der ganzheitlichen Betrachtung und Beratung unserer Kunden. Hier findet das -Finanzkonzept seine praktische Umsetzung.

Die für unser Haus entwickelten Modelle zur Arbeitszeitgestaltung werden weiterhin intensiv von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt. Altersteilzeitregelungen nutzten am Jahresende 13 Mitarbeiter.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Beratung und Betreuung der Kunden durch kompetente Mitarbeiter der Kreissparkasse Stade hat zu engen Verbindungen und zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und den Mitarbeitern der Sparkasse geführt; dieses ist eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Dabei ist uns die örtliche Nähe zu unseren Kunden sehr wichtig – auch außerhalb der üblichen Schalteröffnungszeiten.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12 Berichtsjahr	31.12 Vorjahr	31.12 Berichtsjahr	31.12 Vorjahr
Aktivseite				
Kundenkreditvolumen	1.022,9	979,6	73,7	74,7
Forderungen an Kreditinstitute	40,4	0,0	2,9	0,0
Wertpapiervermögen	266,7	269,1	19,2	20,5
Anlagevermögen	28,4	32,1	2,1	2,4
Sonstige Vermögenswerte	29,1	31,2	2,1	2,4
Passivseite				
Mittelaufkommen von Kunden	795,3	775,1	57,3	59,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	385,7	341,2	27,8	26,0
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	83,0	74,0	6,0	5,6
Eigene Mittel	123,5	121,7	8,9	9,3

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen. Im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes ist die Aktivseite der Bilanz durch einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil bei dem Kundenkreditvolumen und beim Wertpapiervermögen gekennzeichnet. Die Forderungen an Kreditinstitute liegen dagegen deutlich unter diesem Durchschnitt. Auf der Passivseite ist das Mittelaufkommen von Kunden weiterhin unterdurchschnittlich ausgeprägt, dagegen ist der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich höher als der Verbandsdurchschnitt.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Nach der beabsichtigten Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 123,5 Mio. Euro betragen – dies entspricht einer Steigerung von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 1,0 Mio. Euro dotiert. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß § 10 KWG bezogen auf die Summe der Anrechnungsbeträge für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktpreisrisiken überschreitet zum 31. Dezember 2011 mit 12,37 % den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,0 % und bildet damit eine solide Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung ihrer Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten.

Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden teilweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Zum Jahresende wurde entsprechend den Vorschriften der Liquiditätsverordnung, nach der eine ausreichende Zahlungsbereitschaft angenommen wird, wenn die für den kommenden Monat zur Verfügung stehende Liquidität die während des gleichen Zeitraums zu erwartenden Liquiditätsabflüsse mindestens deckt, eine Liquiditätskennzahl von 1,82 bei einem bankaufsichtlich vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0 errechnet. Damit ist die Liquidität wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2011 als ausreichend anzusehen. Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monate) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 erreichte die Kreissparkasse Stade insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis. Der Zinsüberschuss (Saldo aus GuV-Posten 1, 2 und 3) konnte entgegen den Erwartungen nahezu konstant gehalten werden und beträgt 33,4 Mio. Euro. Aufgrund des Wachstums im Kundenkreditgeschäft stiegen die Zinserträge stärker an als die Zinsaufwendungen. Der Zinsüberschuss stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts dar.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich entgegen der Erwartungen durch steigende Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft und dem Versicherungs- und Bauspargeschäft um 8,9 % auf 9,1 Mio. Euro.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 21,6 Mio. Euro sind im Berichtsjahr leicht gesunken. Statt der jeweils prognostizierten Erhöhung der Personal- und der anderen Verwaltungskosten konnten durch ein konsequentes Kostenmanagement geringfügige Einsparungen erzielt werden.

Das Ergebnis vor Bewertung (Saldo aus GuV-Posten 1 bis 12) erhöhte sich bei der Kreissparkasse Stade im Geschäftsjahr 2011 auf 19,3 Mio. Euro.

Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses (Saldo aus GuV-Posten 13, 14, 15 und 16) in Höhe von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 11,3 Mio. Euro) und der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio. Euro) verbleibt ein Ergebnis nach Bewertung in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 5,8 Mio. Euro).

Der Bilanzgewinn entsprach, nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro), dem Vorjahreswert von 1,7 Mio. Euro.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung unserer Sparkasse ist – auch im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung – als befriedigend zu bezeichnen. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen haben wir in diesem Vergleich ebenfalls ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Einleitung

Der professionelle und verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für ein Kreditinstitut. Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Daher nimmt ein aktives Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Kreissparkasse Stade einen hohen Stellenwert ein.

Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg. Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Das überlegte Eingehen von Risiken ist integraler Bestandteil aller Aktivitäten der Kreissparkasse Stade. Die Risikomanagement-Strategie bezweckt dabei den Schutz der Finanzkraft und Reputation.

Die Kreissparkasse Stade verfügt über Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und einer gesonderten Risikostrategie festgelegt. Aufgrund der besonderen Bedeutung der Adressenausfallrisiken wurde zusätzlich eine Adressenausfallrisikostrategie erlassen. Daneben besteht eine IT-Strategie.

Wichtigstes Unternehmensziel ist die langfristige Sicherung der Kreissparkasse Stade aus eigener Ertragskraft. Dabei ist die Rentabilität dem Wachstum des Geschäftsvolumens übergeordnet.

Ihrer Risikostrategie entsprechend geht die Kreissparkasse Stade nur Risiken ein, die für eine kontinuierliche Eigenkapitalstärkung der Sparkasse erforderlich sind. Dabei beabsichtigt die Kreissparkasse Stade im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages, den erzielten Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko zu optimieren.

Über die jeweiligen Ziele im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

• Organisation

Das Risikomanagement umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Kreissparkasse Stade. Es gewährleistet einen einheitlichen Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Sparkasse.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikosteuerung und -überwachung. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich trägt die Sparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Kreissparkasse Stade werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung wahrgenommen, die organisatorisch von den Markt Bereichen getrennt ist. Sie ist verantwortlich für die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials und überwacht die Einhaltung von Risikolimiten. Außerdem obliegt ihr in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachabteilungen die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements.

Die interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Kreissparkasse Stade. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten werden zwingend formalisierte Prüfprozesse durchlaufen.

• Prozesse

Basis des Risikomanagementprozesses bilden das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist, und daraus abgeleitete Arbeitsanweisungen zu den wesentlichen Risiken der Sparkasse. Das Risikohandbuch und die Arbeitsanweisungen werden zeitnah angepasst und geben damit jeweils einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Kreissparkasse Stade. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben, Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Jedes Risiko wird, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, die bei Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Handlungen auslösen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikodeckungspotenzial Beträge für die als wesentlich eingestuften Risiken gegenübergestellt. Bei den Risikotragfähigkeitsanalysen folgt die Sparkasse einer an der Gewinn- und Verlustrechnung orientierten Betrachtungsweise. Als Risikodeckungspotenzial werden dabei das erwartete Jahresergebnis und die Vorsorgereserven berücksichtigt.

Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet. Die Sparkasse hat Limite für die im Folgenden beschriebenen Risikokategorien definiert.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und Risikominderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach

beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Risikokategorien

Unter Risiko versteht die Kreissparkasse Stade ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken können. Dabei werden Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelle Risiken sowie sonstige Risiken (Reputationsrisiko und strategische Risiken) unterschieden.

• Adressenausfallrisiko

Ihrer Aufgabenstellung entsprechend ist für die Kreissparkasse Stade vor allem das Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft von Bedeutung. Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen.

Unter Adressenausfallrisiko wird der potenzielle Verlust verstanden, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners sowie durch Wertminderungen aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität von Geschäftspartnern entstehen kann.

Auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand in der Adressenausfallrisikostategie Ziele für die Entwicklung des Kreditgeschäfts formuliert. Ferner hat der Vorstand Arbeitsanweisungen erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind. In der Adressenausfallrisikostategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (Größenklassen, Branchen, Bonitätsklassen) analysiert. Daraufhin werden Aussagen zur Zusammensetzung des angestrebten Portfolios getroffen.

Zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos bei Krediten erfolgt vor der Kreditvergabe eine individuelle Bonitätsbeurteilung sowie nachfolgend eine laufende Bonitätsüberwachung. Als Basis hierfür verwendet die Kreissparkasse Stade ein Risikobewertungssystem, das insbesondere auf die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, die Erkenntnisse aus der Kontoführung und auf den Deckungswert von Sicherheiten abstellt. Das Kreditgeschäft ist mit Hilfe dieser Bewertung in Bonitätsklassen eingestuft. Die detaillierte Risikoeinstufung bildet gleichzeitig die Basis für eine risikoadjustierte Bepreisung. Die Ausfallrisiken werden durch die Hereinnahme von Sicherheiten begrenzt.

Die Vergabe von ungedeckten Krediten setzt bei den Kunden eine gute Bonität bzw. eine überzeugende Unternehmensstrategie voraus. Zur Minderung von Risiken im Kreditgeschäft dienen neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere hereingenommene Sicherheiten. Durch die risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Art der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Zur angemessenen Bewertung und Bearbeitung bestehen Regelungen in den internen Organisationsrichtlinien. Darüber hinaus geben die risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der ungedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor; ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer.

Neben der laufenden Bonitätsüberwachung verfügt die Kreissparkasse Stade über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt werden und dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Kreditderivate werden in der Kreissparkasse Stade nicht eingesetzt. Forderungsverkäufe werden nicht durchgeführt.

Bei der Steuerung und Überwachung der Risikopositionen und der Kommunikation der damit verbundenen Verlustpotenziale wird die Ertragswertperspektive (GuV-orientierte Sichtweise) berücksichtigt.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagengeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis eines externen Ratings oder ggf. einer internen Bonitätseinschätzung sowie durch Auswahl in den Märkten Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimits und Parameter zur Risikomessung und -begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Kreissparkasse Stade. Ein möglicher Ausfall wird sowohl auf Emittenten- wie auch auf Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limits wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte ab. Grundsätzlich unterscheidet die Sparkasse zwischen den Beteiligungen an zentralen Einrichtungen der Sparkassenorganisation und den sonstigen Beteiligungen. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Beteiligungsstrategie der Sparkasse, in der quantitative Bestandslimits für Beteiligungen festgelegt sind.

- **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze (Zinsrisiko), der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse und Aktienindizes, der Preise für Fonds, Edelmetalle, Rohwaren und sonstige Handelsobjekte (sonstige Preisrisiken) sowie ihrer Volatilitäten entstehen können.

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Risikostrategie zwischen dem Kursrisiko für Eigenhandelsgeschäfte und dem Zinsänderungsrisiko. Eigenhandelsgeschäfte werden durch die Kreissparkasse Stade getätigt, um höhere Renditen als im Kundengeschäft zu erzielen und die Risiken der Vermögensanlage zu diversifizieren. Des Weiteren gilt es, durch den Eigenhandel das Zinsänderungs- sowie das Liquiditätsrisiko zu vermindern.

Für die mit Kursrisiken behafteten Geschäfte werden Risikolimits und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Die Limits werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Kreissparkasse Stade – orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung – festgelegt. Die Einhaltung der Limits wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Das Zinsänderungsrisiko stellt ein wesentliches Marktpreisrisiko der Kreissparkasse Stade dar. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen im Rahmen einer GuV-orientierten Betrachtung. Festverzinsliche Positionen werden bei den Berechnungen mit ihren entsprechenden Zahlungsströmen berücksichtigt. Den Zahlungsströmen der variablen Positionen liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindungen institutsspezifische Annahmen zugrunde. Die dafür festzulegenden Parameter werden nach der Methode der gleitenden Durchschnitte bestimmt. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassungen und Kapitalbindungen auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Dabei wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert. Die Simulationsergebnisse dieses Verfahrens liefern Informationen zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos und stellen damit eine weitere Basis für geschäftspolitische Entscheidungen dar.

Aufgrund ihrer Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft sind insbesondere Forderungen an Kunden mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel der Sparkasse in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite teilweise kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau sowie einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen der Sparkasse aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben bei der Sparkasse nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung. Unbefristete Einlagen von Anlegern sind nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant im Bestand.

Währungsrisiken sind bei der Kreissparkasse Stade nur von untergeordneter Bedeutung.

- **Liquiditätsrisiko**

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht erfüllt werden können.

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditätskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV eine Warnmarke von 1,25 definiert. Beim Erreichen der Warnmarke können mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel aufgenommen werden.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf der Kreissparkasse Stade kann über den Geldmarkt sichergestellt werden. Als zusätzliches Instrument der Liquiditätssicherung dient der Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Kreissparkasse Stade über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld.

- **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Kreissparkasse Stade betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine interne Statistik geführt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Kreissparkasse Stade nicht wesentlich beeinträchtigen.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

• Sonstige Risiken

Alle Risiken, die sich den Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken sowie den operationellen Risiken nicht bzw. nicht eindeutig zuordnen lassen, werden von der Kreissparkasse Stade als sonstige Risiken behandelt. Eine quantitative Erfassung, um eine empirische Eintrittswahrscheinlichkeit ermitteln zu können, ist nahezu unmöglich. Die sonstigen Risiken finden ihre Ausprägung in den strategischen Risiken sowie dem Reputationsrisiko.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem ist in dem Bericht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der verschiedenen Risikoarten enthalten. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist die Betriebswirtschaftliche Abteilung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben.

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Wertung

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Kreissparkasse Stade bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Kreissparkasse Stade steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das vorhandene Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Einlagensicherung

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit ist die Erfüllung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen, z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche in voller Höhe sichergestellt.

Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse in den nächsten zwei Jahren stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Der Euroraum insgesamt dürfte Ende 2011 in eine auch 2012 zunächst noch anhaltende Rezession gefallen sein. Für den gesamten Währungsraum im Durchschnitt dürfte sie als milde zu bezeichnen sein, in den Krisenländern selbst dagegen zumindest als mittelschwer.

Deutschland leidet zwar ebenfalls mit, vor allem über die gedrückte Exportnachfrage. Sollte es weder zu einer schnellen überzeugenden Lösung noch zu einer katastrophalen Eskalation der Staatsschuldenkrise kommen, erwarten wir ein Wirtschaftswachstum in Deutschland zwischen 0,1 und 0,5 % für das Gesamtjahr 2012. Die Entwicklung im ersten Halbjahr wird voraussichtlich praktisch flach verlaufen, während in der zweiten Jahreshälfte dann wieder ein wenig Wachstumsdynamik aufkommt. Das Profil im Jahresverlauf wäre dann deutlich günstiger, als es eine gerade mal knapp positive Gesamtjahreszahl 2012 auf den ersten Blick vermuten lässt.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten bestimmt. Margen werden, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus, unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Kreissparkasse Stade für die nächsten zwei Geschäftsjahre ein konstantes Geschäftsvolumen.

Erst bei einem deutlich steigenden Zinsniveau wird ein bedeutender Abfluss der kurzfristigen Geldanlagen erwartet. Die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des Berichtsjahres stabilisieren.

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Sparkasse aufgrund der bereits bestehenden Kreditzusagen eine leichte Erhöhung des Kreditvolumens, da das Neugeschäft die Tilgungen voraussichtlich übersteigen wird. Die Kreditnachfrage wird bei den Unternehmen weiterhin durch die Nachfrage nach Kreditmitteln insbesondere für Neuinvestitionen (Immobilien/Wirtschaftsgebäude und Energieerzeugung) aber auch für Ersatzinvestitionen getragen. Bei den Privathaushalten stehen weiterhin die Wohnhausfinanzierungen im Vordergrund.

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung ist auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet.

Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum und der Umgang mit der Staatsschuldenkrise dürfte in 2012 einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Zinsniveaus haben. Aufgrund des erheblichen Finanzierungsbedarfs der öffentlichen Haushalte, insbesondere in den Krisenländern erwartet die Kreissparkasse Stade derzeit keine Erhöhung der Zinsen. Bei einer deutlichen Verbesserung des konjunkturellen Umfeldes im gesamten Euroraum ist jedoch eine Erhöhung der kurzfristigen Zinsen nicht ausgeschlossen. Zwar ergeben sich durch die weiterhin steile Zinsstrukturkurve Möglichkeiten den Zinsüberschuss auf dem Niveau des Jahres 2011 zu stabilisieren, dem steht aber der zu erwartende wettbewerbsbedingte Margendruck auf das zinsabhängige Geschäft gegenüber. Außerdem können höherverzinsliche Wertpapiere nach ihrer Fälligkeit aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus nicht gleichwertig ersetzt werden. Der Zinsüberschuss wird sich daher verschlechtern.

Aufgrund der Bevorzugung täglich fälliger Geldanlagen, werden die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und damit der gesamte Provisionsertrag das Ergebnis des Berichtsjahres voraussichtlich nicht erreichen.

Aufgrund der Tarifierhöhungen für den öffentlichen Dienst wird der Personalaufwand in den Jahren 2012 und 2013 ansteigen. Im Bereich der anderen Verwaltungsaufwendungen werden die höheren Kosten aufgrund von allgemeinen Preissteigerungen durch niedrigere EDV-Kosten voraussichtlich wettgemacht.

Aufgrund der noch nicht ausgestandenen Staatsschuldenkrise sind Belastungen durch Bewertungsmaßnahmen bei den eigenen Wertpapieren nicht auszuschließen. Eine wesentliche Bedeutung für die Ertragslage der Kreissparkasse Stade werden sie vermutlich jedoch nicht erlangen.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Die Kreissparkasse Stade rechnet gegenwärtig für das laufende Jahr mit einem günstigeren Ergebnis als im Vorjahr, da in 2011 eine Risikoabschirmung für diverse Engagements durchgeführt wurde. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere im Bereich Schifffahrt und im produzierenden Gewerbe, sind negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Privat- und Firmenkunden und damit auch auf die Höhe des Risikoaufwandes jedoch nicht auszuschließen. Damit verbundene Beeinträchtigungen der Jahresergebnisse in den beiden Folgejahren sind allerdings nicht vorhersehbar.

Insgesamt rechnet die Kreissparkasse Stade für das laufende Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss, der sich auf dem Vorjahresniveau bewegen wird.

Die Gewinnerwartungen für 2013 sind abhängig von der Entwicklung des Zinsniveaus, dem Ausmaß und der Dauer des konjunkturellen Aufschwungs sowie von der Entwicklung des Arbeitsmarktes und damit der Nachfrage. Soweit vorhersehbar, rechnet die Sparkasse für das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresergebnis, das sich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 bewegen wird.

Angesichts dieser Erwartungen wird die Kreissparkasse Stade weiterhin in der Lage sein, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Kernkapital zu erwirtschaften und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse zu stärken. Die sich voraussichtlich ab 2013 verschärfenden Eigenkapitalanforderungen – im Zuge der Einführung der vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht beschlossenen Regelungen (Basel III) – wurden dabei berücksichtigt. Die Kreissparkasse Stade ist zuversichtlich, ihrem Anspruch auf eine hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch in Zukunft gerecht zu werden.

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2011

der Kreissparkasse Stade
Land Niedersachsen

JAHRES-
ABSCHLUSS

	EUR	EUR	EUR	31.12.2010 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		<u>6.504.028,57</u>		<u>6.922</u>
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>12.604.761,91</u>		<u>13.695</u>
			<u>19.108.790,48</u>	<u>20.617</u>
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>0,00</u>	<u>0</u>
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		<u>208.346,70</u>		<u>0</u>
b) andere Forderungen		<u>40.147.124,16</u>		<u>9</u>
			<u>40.355.470,86</u>	<u>9</u>
4. Forderungen an Kunden			<u>959.447.672,10</u>	<u>923.699</u>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		<u>354.852.645,56 EUR</u>		<u>(358.646)</u>
Kommunalkredite		<u>8.437.022,59 EUR</u>		<u>(7.749)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	<u>0,00</u>			<u>0</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>			<u>0</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	<u>0,00</u>			<u>4.405</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(4.405)</u>
bb) von anderen Emittenten	<u>149.819.514,76</u>			<u>147.771</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>149.819.514,76 EUR</u>			<u>(147.771)</u>
		<u>149.819.514,76</u>		<u>152.176</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			<u>149.819.514,76</u>	<u>152.176</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			<u>116.888.594,88</u>	<u>116.893</u>
6a. Handelsbestand			<u>0,00</u>	<u>0</u>
7. Beteiligungen			<u>8.619.641,91</u>	<u>9.857</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
9. Treuhandvermögen			<u>5.183.858,16</u>	<u>6.338</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>5.183.858,16 EUR</u>			<u>(6.338)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			<u>0,00</u>	<u>0</u>
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>40.997,00</u>		<u>51</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>8</u>
			<u>40.997,00</u>	<u>59</u>
12. Sachanlagen			<u>19.132.320,51</u>	<u>20.279</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>9.693.097,49</u>	<u>11.689</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>951.660,16</u>	<u>858</u>
Summe der Aktiva			<u>1.329.241.618,31</u>	<u>1.262.473</u>

	EUR	EUR	EUR	31.12.2010 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		<u>28.830.214,29</u>		<u>7.272</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>356.894.638,62</u>		<u>333.886</u>
			<u>385.724.852,91</u>	<u>341.158</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>295.858.513,36</u>			<u>294.263</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>61.623.830,18</u>			<u>72.307</u>
		<u>357.482.343,54</u>		<u>366.570</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>337.665.520,20</u>			<u>319.166</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>100.154.584,63</u>			<u>89.411</u>
		<u>437.820.104,83</u>		<u>408.576</u>
			<u>795.302.448,37</u>	<u>775.146</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			<u>0,00</u>	<u>0</u>
3a. Handelsbestand			<u>0,00</u>	<u>0</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>5.183.858,16</u>	<u>6.338</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>5.183.858,16 EUR</u>			<u>(6.338)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>3.498.409,80</u>	<u>3.766</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1.091.328,09</u>	<u>945</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>6.494.998,00</u>		<u>6.586</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>502.100,00</u>		<u>0</u>
c) andere Rückstellungen		<u>5.968.473,55</u>		<u>5.656</u>
			<u>12.965.571,55</u>	<u>12.242</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>0,00</u>	<u>137</u>
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	<u>0</u>
10. Genussrechtskapital			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>2.000.000,00</u>	<u>1.000</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>121.740.673,38</u>			<u>120.030</u>
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		<u>121.740.673,38</u>		<u>120.030</u>
d) Bilanzgewinn		<u>1.734.476,05</u>		<u>1.710</u>
			<u>123.475.149,43</u>	<u>121.741</u>
Summe der Passiva			<u>1.329.241.618,31</u>	<u>1.262.473</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>58.307.119,90</u>		<u>49.542</u>
Über weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeiten wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>58.307.119,90</u>	<u>49.542</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>133.351.467,77</u>		<u>141.736</u>
			<u>133.351.467,77</u>	<u>141.736</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2010 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	48.669.841,11			47.904
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>5.254.310,68</u>			<u>5.308</u>
		53.924.151,79		<u>53.212</u>
2. Zinsaufwendungen		<u>25.202.980,32</u>		<u>25.190</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>437.437,26 EUR</u>			(436)
			28.721.171,47	<u>28.023</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>4.206.478,81</u>		<u>4.915</u>
b) Beteiligungen		<u>504.557,61</u>		<u>250</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			4.711.036,42	<u>5.164</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	<u>0</u>
5. Provisionserträge		<u>9.468.030,37</u>		<u>8.775</u>
6. Provisionsaufwendungen		<u>389.927,96</u>		<u>443</u>
			9.078.102,41	<u>8.333</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	<u>0</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge			<u>2.260.609,09</u>	<u>2.164</u>
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>136.570,46</u>	<u>0</u>
			<u>44.907.489,85</u>	<u>43.684</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>12.521.949,03</u>			<u>12.248</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.904.778,18</u>			<u>3.356</u>
darunter: für Alters- versorgung	<u>658.051,40 EUR</u>			(1.075)
		15.426.727,21		<u>15.604</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>6.171.055,80</u>		<u>6.223</u>
			21.597.783,01	<u>21.827</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<u>1.944.618,02</u>	<u>1.971</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>2.037.128,75</u>	<u>1.780</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>11.340.827,51</u>		<u>10.761</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			11.340.827,51	<u>10.761</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		<u>2.142.747,06</u>		<u>501</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			2.142.747,06	<u>501</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	<u>0</u>
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>1.000.000,00</u>	<u>1.000</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>4.844.385,50</u>	<u>5.844</u>
20. Außerordentliche Erträge		<u>0,00</u>		<u>0</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>		<u>624</u>
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechts- modernisierungsgesetzes	<u>0,00 EUR</u>			(624)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	<u>624</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>3.018.803,96</u>		<u>3.419</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>91.105,49</u>		<u>91</u>
			3.109.909,45	<u>3.510</u>
25. Jahresüberschuss			<u>1.734.476,05</u>	<u>1.710</u>
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	<u>0</u>
			<u>1.734.476,05</u>	<u>1.710</u>
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) aus anderen Rücklagen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
			<u>1.734.476,05</u>	<u>1.710</u>
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) in andere Rücklagen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
29. Bilanzgewinn			<u>1.734.476,05</u>	<u>1.710</u>

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Grundlagen der Fremdwährungsumrechnung gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB:

Die Forderungen (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Bei Forderungen mit variablem Zins erfolgt die Verteilung jedoch maximal auf 5 Jahre, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind.

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt.

Die Anteile an Investmentfonds wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Im Jahresabschluss der Sparkasse sind die Fondsanteile mittels einer Durchschau auf die in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte bewertet worden. Dabei wurden die Wertpapiere grundsätzlich zu den von den Fondsgesellschaften ermittelten beizulegenden Zeitwerten nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 150 Euro) wurden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne MWSt) im Einzelfall sowie bei immateriellen Anlagewerten mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 410 Euro (ohne MWSt) im Einzelfall erfolgte analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragender Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Als Zinsstrukturkurve wurde die Standardzinskurve der Finanz Informatik zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2011 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende November 2011 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 5,14 % verwendet, der auf

ANHANG

einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 1,75 % berücksichtigt.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2001 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 erfolgt nunmehr eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht. Der bisherige Beitragssatz von 4 % erscheint hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nunmehr nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eintretende Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 10.721 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Hierbei wird ein Rechnungszins in Höhe von 3,25 % zugrunde gelegt, die Sterblichkeit wird entsprechend den für die Versicherten der ZVK-Sparkassen festgestellten Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Sparkasse hatte die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Rechnerisch wurde zum Bilanzstichtag eine geringe Deckungslücke in Höhe von 32 TEUR ermittelt.

Die strukturierten Produkte (Festdarlehen mit Verlängerungsoptionen) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände (lediglich Bargeldbestände) wurden zum aktuell feststellbaren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten Aktiva 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.000 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	30.000 TEUR

Forderungen an die eigene Girozentrale	40.140 TEUR
--	-------------

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden*) gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

– bis drei Monate	59.638 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	57.962 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	264.429 TEUR
– mehr als fünf Jahre	570.884 TEUR
– mit unbestimmter Restlaufzeit	5.073 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	619 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.484 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge*), die in dem Jahr, das auf den

Bilanzstichtag folgt, fällig werden	25.219 TEUR
-------------------------------------	-------------

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren*) sind

– börsennotiert	146.764 TEUR
– nicht börsennotiert	0 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren*) sind

– börsennotiert	1.398 TEUR
– nicht börsennotiert	0 TEUR

Zu Investmentvermögen, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 36 InvG am 31.12.2011 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2011 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2011 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Euro-Unternehmens- und Staatsanleihen	28.082	+1.982	1.027	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade-CORP-FONDS • Euro-Unternehmensanleihen, auch über Publikumsfonds	27.311	0	1.138	Ja ¹	Nein
A-KSK-Stade CA-FONDS • Aktienzertifikate und diverse Investmentfonds	28.842	+1.982	0	Ja ¹	Nein
LB Wohn-Invest Deutschland I • Mehrfamilienhäuser in mittleren bis guten Wohnlagen in Deutschland	15.154	+154	745	Ja ¹	Nein

¹ Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

ANHANG

Posten 7: Beteiligungen

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzwert am Vorjahresende	9.857 TEUR
Nettoveränderung	-1.237 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	8.620 TEUR

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 5.184 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

Posten 11: Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	202 TEUR
Zugänge im Berichtsjahr	6 TEUR
Abgänge im Berichtsjahr	8 TEUR
Abschreibungen im Berichtsjahr	24 TEUR
Abschreibungen insgesamt	159 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	41 TEUR

Bilanzwert 31.12. des Vorjahres 59 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)

12.676 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.674 TEUR

Das Sachanlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	59.323 TEUR
Zugänge im Berichtsjahr	795 TEUR
Abgänge im Berichtsjahr	507 TEUR
Abschreibungen im Berichtsjahr	1.921 TEUR
Abschreibungen insgesamt	40.479 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	19.132 TEUR

Bilanzwert 31.12. des Vorjahres 20.279 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 3.932 TEUR ausgewiesen.

Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzwert am Vorjahresende	1.878 TEUR
Nettoveränderung	-1.230 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	648 TEUR

Vermögensgegenstände mit Nachrangabrede sind enthalten in Höhe von 0 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 1.230 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit 693 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 587 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

12 TEUR

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	3.773 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	40.477 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	133.492 TEUR
– mehr als fünf Jahre	177.838 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	185.619 TEUR
--	--------------

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände	164.236 TEUR
--	--------------

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	14.594 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.027 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	16.302 TEUR
– mehr als fünf Jahre	154 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	15.270 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.574 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	40.230 TEUR
– mehr als fünf Jahre	38.724 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	5.224 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	6.727 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 5.184 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit

1.084 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres	938 TEUR
---------------------------------	----------

*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen, bei denen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme erkennbar sind und die demzufolge keine Vermögensbelastung darstellen.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen
Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (5,22 % auf einen Kapitalbetrag von 2.772 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen
In diesem Bilanzposten ist eine einzelne Zusage, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung ist, in Höhe von 69.200 TEUR enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Aufwendungen von Bedeutung

Die periodenfremden Aufwendungen betragen insgesamt 867 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf Steuernachzahlungen aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung (502 TEUR) sowie auf die Zuführung zur Rückstellung auf laufende Pensionen (172 TEUR).

Periodenfremde Erträge von Bedeutung

Die periodenfremden Erträge belaufen sich insgesamt auf 884 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen (516 TEUR) sowie auf die Auflösung verschiedener Rückstellungen (363 TEUR).

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 1.261 TEUR enthalten.

Posten 11: Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2011 sind die bei der Erstanwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 1.1.2010 nach Artikel 67 Abs. 3 EGHGB beibehaltenen Sonderposten mit Rücklagenanteil (§ 6b EStG) aufgelöst und in Höhe von 134 TEUR nach Maßgabe der steuerlichen Vorgaben auf Gebäude übertragen worden.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Einzelposten treten folgende Einzelbeträge von Bedeutung hervor:
- Bewertung von unter Aktiv 13 ausgewiesenem Finanzanlagevermögen 1.230 TEUR

Erläuterung zu den latenten Steuern:

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31.12.2011 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 1.634 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen (resultierend aus bilanziellen Ansatzunterschieden) überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,9 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet.

Organe der Kreissparkasse Stade

Verwaltungsrat (bis 22.01.2012)

Vorsitzender:

Richard Wilke

Selbstständiger Fischzuchtmeister

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Heino Baumgarten

SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke

MdL, Selbstständiger Landwirt,
Diplomingenieur agrar.

Ralf Müller

Bauunternehmer

Egon Ohlrogge

Studiendirektor a.D.
Stellvertretender Vorsitzender

Heinrich Völkers

Selbstständiger Obstbauer, Gärtnermeister

Rolf Wieters

Selbstständiger Fliesenlegermeister

Elke Weh

Bildungsmanagerin

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter

Chemisch-technische Assistentin

Sandra Andrea Hoop

Sparkassenbetriebswirtin
Stellvertretende Vorsitzende

Stefan Moje

Sparkassenbetriebswirt

Stefan Moje

Sparkassenbetriebswirt

Verwaltungsrat (ab 23.01.2012)

Vorsitzender:

Michael Roesberg

Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Richard Wilke

Selbstständiger Fischzuchtmeister
Stellvertretender Vorsitzender

Heino Baumgarten

SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke

MdL, Selbstständiger Landwirt,
Diplomingenieur agrar.

Andreas Haack

Selbstständiger Versicherungskaufmann

Ulrich Hemke

Diplom-Soziologe

Egon Ohlrogge

Studiendirektor a.D.

Rolf Wieters

Selbstständiger Fliesenlegermeister

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter

Chemisch-technische Assistentin

Sandra Andrea Hoop

Sparkassenbetriebswirtin
Stellvertretende Vorsitzende

Wolfgang Möbus

Sparkassenbetriebswirt

Jens Papke

Sparkassenbetriebswirt

ANHANG

Vorstand:

Ralf Achim Rotsch
Vorstandsvorsitzender

Michael Carstens
Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der
Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens
Abteilungsleiter

Dirk Schaller
Abteilungsleiter

Der Vorstandsvorsitzende, Ralf Achim Rotsch, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Im Geschäftsjahr 2011 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrates 74 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 3.772 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 264 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 16 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 1.588 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2011 sind für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes 213 TEUR aufgewendet worden (davon 23 TEUR Aufwand für das Geschäftsjahr 2010). Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 45 TEUR.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2011:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	106	91	197
Teilzeitbeschäftigte	5	97	102
	111	188	299
Auszubildende	14	18	32
	125	206	331

Stade, 30. April 2012

Kreissparkasse Stade
Der Vorstand

Rotsch

Carstens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 11. Mai 2012

Prüfungsstelle
des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Lange
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2011 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011. Er hat von dem schriftlichen und in seiner heutigen Sitzung zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2011 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.734.476,05 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 5. Juli 2012

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Michael Roesberg

